

22
A Ber will ich singen/vnd singen ein
news gedicht / von Ramensattels
dingen/vnd was er hat außgriecht/
ein stal hat er bestellet/ vnnnd hat tain pferde
darinn/ also gschicht mengem güten gsellen/
die alle zeyt vol wend sein.

Er saß bey güten gsellen/zü Weysstein
in der statt/er treyb ein frey geschelle/wol an
einem abent spat/ Der Vtz der kam geschli-
chen/er wolt in greyffenn an/Wer Ramen
sattel gewichenn/er wer wol kommen dar
von.

Der Burgermeister kam geganggen/wol
zü der selbigenn stund / Ramensattel hübst
du dich von dannenn/es deücht mich an der
zeyt/hübst du dich bald vonn dannen / Der
gwalt würde dir zü schwär / do sprach der
Ramensattel herwider/lond jr sy mir kom-
men her.

Ramensattel ward gefanggen / Claus
von Weysstein klagt in an/Er wer ein

2 4

20a

sigel fälscher / im land ain schädlich Mann /
Darumb sol man in verbiennenn / Solt es
kostenn hundert pfund / Es sey mit silber
oder mit gold / Vnnd mit schwerem güte
darzū.

Die von Weyssenstein thün ich loben / es
sind from redlich leit / sy mögends nit auff
mich bringen / mit siben erbaren mannen / die
güte zū der warheyte sind / das ich solchs hab
gethan / weñ sy es bey der warhayte sagend /
so will ichs haben gethon.

Das grichte ward auff geschlagenn / wol
drey vnd vierzig tag / die sechs die kamende
geritten / die ab Rumensattel klagend / Der
sibent kam auff ein wagenn / Der bracht die
brieff wol all / er wär ain Sigel fälscher / dar
zū im land ein schädlich mann.

Rumensattel kert sich her unte / im lachet
sein rotter mund / er hieß in so fräflichen lie-
gen / wol zū der selbigen stund / wär ich bey
dir auff einer heydenn / Die ist so weyt vnnd

83
breyt/wir wolteud züsamen schlagen / rechts
wie man die hammen zerleyt.

Man hieß Kummensattel Schweygenn /
wol zu dem dritten mal / die brieff wurdende
gelesen / Es gefiel Kumensattel nit wol / do
ers holtz hort außfüren / do hüb sich ain grose
se not / es mag kein vnglück nit wol zergon /
Kumensattel der müßt in tod.

Do ehert man in außfürenn / wol über ein
heid ist breit / do stünd ain klein bilde stöckelin
das was Kummensattel bereyt / Darfir thet
er nun Enüwenn / dann er trüg groß hertzen
leide / vnd hat auch groß verlangenn / wol
nach der ewigkeit.

Ein blüm thet er abbrechen / die auff der
heiden stünd / es sind die weyssen gilgenn die
Zweyenächten auff gond / Ist sach das ichs
hab gethon / so sol d blüm verbrennen schon /
hab ichs aber nit gethon / So soll die blüm
bleyben ston.

Das feur ward angezündet / es yfiel Ru-
mensattel nit wol / Rumensattel kert sich her-
umme / verblichen was im sein mund / O jr sy-
ben thünd mich tödtenn / ihr lüegend mich
fälschlich an / so bfilchich das vrtail Gott /
wol an dem jüngsten tag.

Den arm thet er auß streckenn / mit seiner
blümen schon / die sibenn wardendte erschro-
ckenn / sy warennd alles leides voll / Der ein-
der ward erstochenn / der annder fiel zü tod /
zwen die wurden gehencfet / vnd zwen wur-
den geredert schon.

Der sibent ward gefierteilt / sy sturbenn
keins rechten tods / das habend sy verschul-
det / an Rumensattels tod / Rumensattel der
ist gestorben / das arm vnschuldig blüt / so
wöll vns Gott behüten / vor der Hellschenn
glüt / Amen.

¶ Gedruckt zu Augspurg / Durch
Hans Zimmerman.

[um 1560]